



das no-go des monats



Dieses No-Go ist einem ganz besonderen Menschenschlag gewidmet, welcher sich in allen Bereichen des Lebens tummelt, und einem in seiner Funktion als penetrantes Ärgernis ebenso willkommen ist, wie ein verstopfter Abfluss. Die Rede ist von notorischen Unruhestiftern, Störenfrieden und Besserwissern, frei nach dem Motto: kann alles, keine jeden, bin schon überall gewesen, mache stets einen auf wichtig und mische mich überall ein. Egal, ob sich hinter diesem exzentrischen Verhalten die schlichte Einfältigkeit, ein Hilferuf nach Aufmerksamkeit, oder ein gestörter Mitteilungszwang versteckt, solche Leute sind stets gern gesehene Gäste... aber am Tisch nebenan. Denn es liegt in ihrer Natur, jede lustige Runde durch peinliche Stille zu bereichern. Besonders unschön wird es, wenn sie sich sogar auf festlichen Anlässen wie beispielsweise Hochzeiten nicht zurückhalten können und selbst dort, angestachelt von mangelndem Selbstbewusstsein und profilineurotischem Geltungsdrang, beim Brautpaar Unfrieden stiften müssen. Optisch sind diese Quälgeister nicht einwandfrei zu klassifizieren, bestechen aber meistens durch einen treffsicheren Hang zur Geschmacklosigkeit, was sich mitunter durch eine haarsträubende, schlecht sitzende Anzugkombination gepaart mit Hochwasserhosen äußern kann. Wie geht man mit diesen armen Gestalten um? Wenn gut gemeinte Verhaltensmaßregelungen nicht mehr fruchten, empfehle ich das stumpfe Ignorieren. Warum sollte man versuchen, die Unbelehrbaren zu belehren? Nicht immer hat der Volkmund Recht, aber bei solchen Extremfällen schon und „Schweigen ist manchmal definitiv Gold“. Bleibt aufrecht!

fundstück des monats



Spinnen im trauten Heim? Für viele Menschen doch eine eher unangenehme Vorstellung. Das reicht von einer unliebsam geduldeten Koexistenz bis hin zur blanken Hysterie. Aber was für Alternativen haben spinnengeplagte Menschen denn, wenn niemand hilfreich zu Seite steht, und Flucht nicht in Frage kommt? Draufhauen? Zu eklig! Wegsaugen? Zu unsicher! Und bis auf die unschöne Staubsaugervariante haben diese und ähnliche Techniken alle einen Haken: man muss der Spinne sehr nah kommen. Da hilft nur der „Spidercatcher“, eine Erfindung, mindestens so wichtig wie die des Buchdrucks, und von der alle Parteien profitieren. Durch den 65cm langen Griff gewährt das Gerät genug Sicherheitsabstand zum achtbeinigen Plagegeist, der vorne von 160 feinen Nylonborsten für den distanzierten Transport umschlossen wird. So kann der ungewollte Untermieter unversehrt irgendwo draußen oder vor Nachbars Haustür abgesetzt werden und alle sind glücklich. Was auf den ersten Blick genauso überflüssig wie unbrauchbar aussieht, entpuppt sich aber als eine wunderbare Hilfe für Menschen, die so ihre Nöte mit Insekten und vor allem Spinnen haben. Pfiffige Idee also, Praxistest bestanden, und irgendwie eine lustige Geschichte. Fazit: Die sanfte Lösung für krabbelnde Probleme.

in

„Stromberg“ mit Christoph Maria Herbst

Die neue Serie über den alltäglichen Wahnsinn in einer Versicherung bringt am Sonntagabend frischen Wind ins desolante deutsche Fernsehen. Inklusive bissiger Kommentare: „Ich bin ja ein sehr geselliger Typ, aber nicht immer zwingend mit anderen Leuten.“ Empfehlung!

Kirschschaftschorle

Erfrischend und lecker. Dieser alkoholfreie Fitmacher erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Wach hält er gemixt mit Energy-Drinks.

Herbst!

Besonders, wenn er so goldig ist, wie er im Oktober war. Jede Jahreszeit hat etwas Schönes und der Herbst eignet sich bestens für eine Inventur der eigenen Seele.



out

Polo-Hemdcragen nach oben stellen

Häufig bei männlichen „fashion-victims“ zu beobachten. Hat in etwa den gleichen optischen Effekt wie Socken in Sandalen und wirkt besonders dämlich, wenn diese „Trendsetter“ in Rudelform auftreten. Aber wenn man „hip“ sein will, macht man halt alles mit.

Das Vergangene nicht loslassen

Natürlich ist die Vergangenheit ein Teil von uns und wird es auch immer bleiben. Doch egal was war, irgendwann müssen wir unseren Frieden machen, sie hinter uns lassen und mutig nach vorne schauen. Andernfalls stehen wir uns selbst im Weg.

Leute, die parken, als wären sie sonst wer

Diese Unsitte scheint sich immer mehr einzubürgern. Viele so genannte Autofahrer scheinen nicht zu wissen, dass in zwei Parklücken auch tatsächlich zwei Autos passen. Besonders nervig und vor allem gefährlich wird es, wenn durch solche Deppen Rad-, Flucht- und Feuerwehrwege blockiert werden.

Multimedia-Tipp



„That which is tragic and timeless.“ von Desiderii Marginis (CD soeben auf Cold Meat Industry erschienen.) Die neue Veröffentlichung des schwedischen Soundtüftlers Johan Levin besticht durch wunderbare Ambient-Musik mit Tiefgang.

Zum Träumen und Entspannen, perfekt für einen ruhigen Herbstabend daheim.

Texte: Karl-Hendrik Tittel
Photos: Olaf Brandmeyer



der aha-effekt



Woher kommt eigentlich der Begriff „08/15“? Was er bedeutet ist uns wohl allen klar: durchschnittlich bis schlecht, billig, fad, wenig aufregend, zumeist negativ belegt. Schön und gut, aber wo kommt er jetzt noch mal her? Nun, die Erklärung ist ebenso einfach wie merkwürdig. „08/15“ (vollständiger Name: LMG 08/15) ist die Bezeichnung für ein Maschinengewehr, welches im 1. Weltkrieg zum Einsatz kam. Durch eine Kriegsroman-Serie von Hans Hellmut Kirst (Na, wie lautete der Titel? Richtig! „08/15“) wurde der Begriff vollkommen zweckentfremdet zum geflügelten Wort, und hat sich als solches bis in unsere Zeit gehalten. Warum weiß auch keiner mehr so genau. Vielleicht waren die Romane so schlecht, dass „08/15“ seitdem als Metapher für alles Unterdurchschnittliche dient? Angaben wie immer ohne „Gewehr“!